

Verwendung der produktbezogenen GRÜNER KNOFF-Standards 1.0 in Vergabeverfahren

– Kurzanleitung für öffentliche Auftraggeber –

Dieses Dokument basiert auf den Kriterien des Grüner Knopf-Standards 1.0.

Es dient öffentlichen Auftraggebern als Hilfestellung zur Einbeziehung von Nachhaltigkeits-aspekten in die Vergabeunterlagen. Trotz sorgfältiger Erstellung des Dokumentes unter Einholung vergaberechtlicher Expertise können Fehler, abweichende Ansichten der Spruchpraxis oder eine fehlerhafte Anwendung der Hilfestellung nicht ausgeschlossen werden.

Die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhalts sind daher ohne Gewähr und das Dokument ersetzt nicht die eigenständige rechtliche Prüfung und Bewertung der Vergabeunterlagen und der aus diesem Dokument übernommenen Formulierungen. Eine Haftung des Herausgebers für Schäden jeglicher Art, auch für die mit dem Inhalt verbundenen potentiellen Folgen ist ausgeschlossen.

INHALTSÜBERSICHT

I. Einleitung	3
II. Zuschlagskriterien oder Ausführungsbedingungen	4
III. GRÜNER KNOPF-Standard 1.0 als Zuschlagskriterium.....	5
1. Welches Musterformular ist zu verwenden?	5
2. Wie ist das <i>Musterformular ZK</i> vom Auftraggeber auszufüllen?	5
3. Was ist in Bezug auf die weiteren Vergabeunterlagen zu beachten?	9
4. Wie erfolgt die Wertung?	11
IV. GRÜNER KNOPF-Standard 1.0 als Ausführungsbedingung.....	12
1. Welches Musterformular ist zu verwenden?	12
2. Wie ist das <i>Musterformular AB</i> vom Auftraggeber anzuwenden?	12
3. Was ist in Bezug auf die weiteren Vergabeunterlagen zu beachten?	14
4. Wie erfolgt die vergaberechtliche Prüfung?	16

I. Einleitung

Der Grüne Knopf ist ein staatliches Siegel für sozial und ökologisch nachhaltig produzierte Textilien, die von verantwortungsvoll handelnden Unternehmen in Verkehr gebracht werden. Der Staat legt die Kriterien und Bedingungen für den Grünen Knopf fest. Der Grüne Knopf wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ; Siegelgeber) vergeben. Der Grüne Knopf wurde im Standard 1.0 am 09. September 2019 im Rahmen einer Einführungsphase eingeführt.

Unternehmen können Produkte mit dem Grünen Knopf zertifizieren lassen, wenn die im Standard festgelegten unternehmensbezogenen Anforderungen erfüllt werden und das Produkt den produktbezogenen Anforderungen des GRÜNER KNOPF-Standards 1.0 genügt.

Die unternehmensbezogenen Anforderungen des GRÜNER KNOPF-Standards 1.0 werden derzeit überarbeitet und näher vergaberechtlich geprüft. Sie sollten zunächst nicht in Vergabeverfahren verwendet werden.

Die produktbezogenen Anforderungen des Grünen Knopf können im Rahmen von Vergabeverfahren verwendet werden. Die produktbezogenen Anforderungen enthalten Sozialkriterien und Umweltkriterien. Ein Produkt muss für die Produktionsschritte „Nähen und Zuschneiden“ (Konfektionierung) alle vorgegebenen Sozialkriterien und für die Produktionsschritte „Bleichen und Färben“ (Nassprozesse) alle vorgegebenen Umweltkriterien erfüllen, um mit dem Grünen Knopf ausgezeichnet werden zu können. Erfolgt die Konfektionierung innerhalb der EU, entfällt die Nachweisführung für die Erfüllung der Sozialkriterien, da davon ausgegangen wird, dass die Gesetzgebung innerhalb der EU die Einhaltung der Sozialkriterien in europäischen Konfektionierungsbetrieben hinreichend regelt.

Die Sozialkriterien beziehen sich auf die Rechte für Arbeiter*innen und Entlohnung, Kinder- und Zwangsarbeit sowie Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter*innen. Die Umweltkriterien beziehen sich auf die Bereiche ökologische Nachhaltigkeit, Immissionen und Rückstände, Chemikalieneinsatz sowie Materialeinsatz. Die Nachweisführung ist auf Basis bereits erfolgter Produktzertifizierungen, über andere Siegel, die vom Grünen Knopf anerkannt wurden, möglich. Der Grüne Knopf ist insoweit ein Metasiegel.

II. Zuschlagskriterien oder Ausführungsbedingungen

Die produktbezogenen Anforderungen des GRÜNER KNOPF-Standards 1.0 können entweder als Zuschlagskriterien (§ 58 Abs. 2 VgV, § 43 Abs. 2 S. 2 UVgO) oder als Ausführungsbedingungen (§ 128 Abs. 2 GWB, § 45 Abs. 2 UVgO) in Vergabeverfahren verwendet werden. Öffentliche Auftraggeber haben insoweit ein Wahlrecht.

Die nachfolgende Tabelle soll als Entscheidungshilfe dienen:

Entscheidungsrelevante Aspekte	Zuschlagskriterium	Ausführungsbedingung
Relevanz im Vergabeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> - wertungsrelevant bei der Auswahl des wirtschaftlichsten Angebots 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertragsbedingung, deren Einhaltung von den Bietern im Vergabeverfahren bestätigt und nachgewiesen werden muss
Rechtsfolge bei Nichterfüllung	<ul style="list-style-type: none"> - Nichterfüllung führt zur Abwertung des Angebots, nicht aber zum Ausschluss - Ausnahme: vorher festgelegtes Ausschlusskriterium (A-Kriterium) wird nicht erfüllt, dann Ausschluss 	<ul style="list-style-type: none"> - Nichterfüllung führt zum Ausschluss des Angebots aus dem Vergabeverfahren
Relevanz für die Vertragsausführung	<ul style="list-style-type: none"> - Zuschlagskriterien werden nicht Vertragsbestandteil, sondern nur das angebotene Produkt, dass der Wertung der Zuschlagskriterien zugrunde lag - Produkt muss wie angeboten geliefert werden; vertragliches Kündigungsrecht, wenn Bieter Falschangaben im Vergabeverfahren gemacht hat 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausführungsbedingungen sind Vertragsbedingungen - Nichterfüllung der Vertragsbedingungen führt zu vertraglich festgelegten Sanktionen (z. B. Vertragsstrafe, Kündigung, ggf. Auftragssperre)
Folgen für den Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> - Kaum Einschränkungen für den Wettbewerb, da auch nicht nachhaltig produzierte Produkte angeboten werden können - Ausnahme bei Ausschlusskriterien: je mehr Einzelkriterien als Ausschlusskriterien festgelegt werden, desto eingeschränkter ist der Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzierung des Wettbewerbs auf Unternehmen, die die Ausführungsbedingungen vollumfänglich erfüllen und den geforderten Nachweis im Vergabeverfahren erbringen können
Berücksichtigung der Marktverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Es existieren nur wenige Anbieter, die die ausgeschriebenen Produkte nachhaltig produzieren können; diese sollen im 	<ul style="list-style-type: none"> - Es existiert ein größerer Markt auch für nachhaltige Herstellung des ausgeschriebenen Produkts;

	Vergabeverfahren einen Wertungsvorteil erhalten	ausreichender Wettbewerb zwischen Unternehmen, die nachhaltige Produkte anbieten
--	---	--

III. GRÜNER KNOFF-Standard 1.0 als Zuschlagskriterium

1. Welches Musterformular ist zu verwenden?

Entscheidet sich der öffentliche Auftraggeber, die produktbezogenen Kriterien des GRÜNER KNOFF-Standards 1.0 als Zuschlagskriterien zu verwenden, kann im Vergabeverfahren das als **Anlage 1** beige-fügte Musterformular „Zuschlagskriterien: Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ (im Folgenden: *Musterformular ZK*) verwendet werden.

Die auf Seite 2 des *Musterformulars ZK* enthaltenen „Hinweise und Erläuterungen“ sind an die Bieter gerichtet, damit diese das Dokument verstehen und korrekt anwenden. Vom Bieter sind die gelb hinterlegten Felder auszufüllen.

2. Wie ist das *Musterformular ZK* vom Auftraggeber auszufüllen?

Vom Auftraggeber sind vor Beginn des Vergabeverfahrens alle grün hinterlegten Felder des *Musterformulars ZK* auszufüllen, anzukreuzen und/oder zu ergänzen. Dies betrifft vier Themen:

- Angaben zum Vergabeverfahren
- Ausschluss- und Bewertungskriterien
- Anforderungen an die Nachweise
- Wertungsvorgehen.

a) Angaben zum Vergabeverfahren: Seite 1, oben

Auf Seite 1 des *Musterformulars ZK* sind vom Auftraggeber die Angaben zu dem jeweiligen Vergabeverfahren (Auftraggeber, Vergabemaßnahme, Vergabenummer) sowie die Informationen zu dem Zuschlagskriterium „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ einzutragen.

b) Ausschluss- und Bewertungskriterien: Seite 3 ff., Spalte A/B

Auf Seite 2 unter Ziffer II. des *Musterformulars ZK* wird den Bieter die Differenzierung zwischen Ausschluss- und Bewertungskriterien erläutert.

Ausschlusskriterien (A) sind Kriterien, deren Nichterfüllung zum Ausschluss des Angebots führt. Bewertungskriterien (B) werden im Rahmen der Wertung berücksichtigt, so dass die Erfüllung zu Punktgewinnen und die Nichterfüllung zu Punktverlusten, nicht aber zum Ausschluss des Angebots führt.

Die Unterscheidung der Kriterien in A- und B-Kriterien hat den Vorteil, dass Auftraggeber ein Mindestniveau an Nachhaltigkeit festlegen können, aber nicht müssen.

Es ist auch möglich, alle Sozial- und Umweltkriterien als B-Kriterien einzustufen, so dass die produktbezogenen Kriterien des GRÜNER KNOFF-Standards 1.0 ausschließlich wertungsrelevant werden.

Hingegen macht es keinen Sinn, alle Kriterien als A-Kriterien zu kennzeichnen. In diesem Fall sollten die produktbezogenen Kriterien des GRÜNER KNOPF-Standards 1.0 vielmehr als Ausführungsbedingungen (siehe hierzu unten, Ziffer IV.) festgelegt werden.

- **Es ist vom Auftraggeber im *Musterformular ZK*, Seite 3 ff., in der Spalte „A/B“ festzulegen, ob ein Kriterium als Ausschlusskriterium (A) oder (nur) als Bewertungskriterium (B) dem Vergabeverfahren zugrunde gelegt wird.**

Fallbeispiel:

Auftraggeber XY möchte (nur) Produkte beschaffen, bei deren Herstellung die ILO-Arbeitsnormen eingehalten wurden. Er kennzeichnet daher alle Sozialkriterien, die ILO-Arbeitsnormen umsetzen (z. B. Ziffer 1.1, 1.2, 1.3, 1.5 etc.), mit einem „A“. Alle anderen Sozial- und Umweltkriterien versieht er mit einem „B“.

Bieter A reicht ein Angebot ein, in welchem er die Erfüllung aller A-Kriterien bestätigt und wie gefordert nachweist. Die B-Kriterien erfüllt er hingegen nur teilweise. Bieter B gibt an, dass er alle B-Kriterien, jedoch nicht sämtliche ILO-Arbeitsnormen (A-Kriterien) erfüllt. Die Bieter C und D geben an, alle A- und B-Kriterien zu erfüllen.

Die Angebote der Bieter A, C und D verbleiben (zunächst) in der Wertung (*siehe Fortsetzung unten*). Das Angebot des Bieters B ist ohne weitere Wertung auszuschließen, da er ein oder mehrere A-Kriterien nicht erfüllt.

c) Nachweise: Seite 2, Ziffer IV.

Auf Seite 2 des *Musterformulars ZK* sind vom Auftraggeber unter Ziffer IV. „Anforderungen an die Nachweise“ diejenigen Nachweisformen anzukreuzen, die er zum Nachweis der Erfüllung der Sozial- und Umweltkriterien zulassen möchte. Zudem ist der Zeitpunkt vorzugeben, zu welchem die Bieter die Nachweise vorlegen sollen.

Als **Nachweisformen** können zugelassen werden:

- Vorlage von Auditberichten unabhängiger Dritter
- Standards, Siegel und Gütezeichen, insbesondere GRÜNER KNOPF, GOTS, Naturtextil IVN Best, Oeko-Tex Made in Green, Fairtrade Textilstandard, Global Recycled Standard, Fair Wear Leader Status, SA 8000 oder gleichwertig
- Sonstige Nachweise

Je mehr Nachweisformen ausgewählt werden, desto größer ist der Wettbewerb bzw. der Kreis der Unternehmen, die die Nachweise erbringen können.

Es ist möglich, für Sozialkriterien und Umweltkriterien unterschiedliche Nachweise zuzulassen. Auch ist es möglich, andere Nachweisformen unter „Sonstiges“ vorzugeben. Hier kommen bspw. Verpflichtungserklärungen von Unterauftragnehmern, Produzenten, Lieferanten etc. in Betracht.

Die Nachweisformen sind im *Musterformular ZK* in der Reihenfolge ihrer Formstrenge angegeben, d. h. Auditberichte Dritter sind formschwächer als „Standards, Siegel, Gütezeichen“. Bei Zulassung eines formschwächeren Nachweises wird empfohlen, immer auch den oder die formstrengeren Nachweise

zuzulassen. Werden also „Auditberichte Dritter“ akzeptiert, sollten immer auch „Standards, Siegel, Gütezeichen“ zugelassen werden, um den Anreiz für die Unternehmen zu erhöhen, sich zertifizieren zu lassen und von den Erleichterungen bei der Nachweisführung durch „Standards, Siegel, Gütezeichen“ zu profitieren.

- **Die Aufzählung der „Standards, Siegel und Gütezeichen“ in dem *Musterformular ZK* ist nicht abschließend. Bieter dürfen auch Gütezeichen oder „andere geeignete Belege“ vorlegen, die gleichwertig sind. Dies folgt aus § 34 Abs. 4, 5 VgV bzw. § 24 Abs. 4 UVgO. Der Bieter muss die Gleichwertigkeit nachweisen, anderenfalls muss der Auftraggeber das alternative Gütezeichen nicht akzeptieren.**

Fallbeispiel (Fortsetzung):

Auftraggeber XY kreuzte im Musterformular für den Nachweis der Sozialkriterien die Variante „Standards, Siegel, Gütezeichen“ an. Für die Umweltkriterien kreuzte er die Varianten „Vorlage von Auditberichten unabhängiger Dritter“ sowie „Standards, Siegel, Gütezeichen“ an:

Entspricht ein Nachweis nicht den nachfolgend angegebenen Anforderungen, gilt das betroffene Einzelkriterium als nicht erfüllt.

Sozialkriterien:

☐ Vorlage von Auditberichten unabhängiger Dritter

☒ Standards, Siegel und Gütezeichen, insbesondere:

GRÜNER KNOPF, GOTS, Naturtextil IVN Best, Oeko-Tex Made in Green, Fairtrade Textilstandard, Global Recycled Standard, Fair Wear Leader Status, SA 8000 oder gleichwertig*

☐ Sonstiges: ...

Umweltkriterien:

☒ Vorlage von Auditberichten unabhängiger Dritter

☒ Standards, Siegel und Gütezeichen, insbesondere:

GRÜNER KNOPF, GOTS, Naturtextil IVN Best, Oeko-Tex Made in Green, Fairtrade Textilstandard, Global Recycled Standard mit Standard 100 by Oeko-Tex, Blauer Engel für Textilien, Bluesign product, Cradle to Cradle (silver, gold, platin) oder gleichwertig*

☐ Sonstiges: ...

Die geforderten und vom Bieter benannten Nachweise sind vorzulegen:

☐ mit dem Angebot bis zum Ablauf der Angebotsfrist

☒ nur auf ausdrückliches Verlangen des Auftraggebers

☐ Sonstiges: ...

Bieter A, C und D sind in der Wertung verblieben (siehe oben).

Bieter A weist alle A-Kriterien sowie diejenigen B-Kriterien, die er als erfüllt angegeben hat, über eines der zugelassenen Siegel nach. Bieter C benennt für die Erfüllung der Sozialkriterien keine Nachweise, hat jedoch angekreuzt, dass die Konfektionierung in der EU (Rumänien) erfolgt. Bei den B-Kriterien trägt er überall ein, dass er diese erfüllt („ja“), führt jedoch nur für einzelne Kriterien Nachweise in Form von Siegeln an. Bieter D trägt ein, dass die Konfektionierung nicht in der EU stattfindet. Zum Nachweis für die Erfüllung der Sozial- und Umweltkriterien beruft er sich auf Auditberichte Dritter. Dies betrifft auch die als A-Kriterien gekennzeichneten ILO-Arbeitsnormen.

Das Angebot des Bieters A verbleibt in der Wertung, da er die Nachweise wie gefordert angegeben hat. Auch Bieter C verbleibt in der Wertung. Da die Konfektionierung innerhalb der EU stattfindet, muss er die Einhaltung der Sozialkriterien nicht weiter nachweisen. Seine fehlenden Angaben hierzu sind unschädlich. Bezüglich der Umweltkriterien, welche sämtlich B-Kriterien sind, dürfen jedoch nur diejenigen Kriterien gewertet werden, deren Erfüllung Bieter C nachgewiesen hat (*siehe Fortsetzung unten*). Bieter D ist auszuschließen. Da die Konfektionierung nicht in der EU erfolgt, hätte er die Erfüllung der Sozialkriterien – wie vom Auftraggeber gefordert – mit „Standards, Siegel, Gütezeichen“ nachweisen müssen. Die Vorlage von Auditberichten Dritter genügt für Sozialkriterien nicht. Da hiervon auch die als „A“ gekennzeichneten ILO-Arbeitsnormen betroffen sind, hat er deren Erfüllung nicht wie gefordert nachgewiesen. Damit gelten die Kriterien als nicht erfüllt, so dass Bieter D auszuschließen ist.¹

Darüber hinaus muss der Auftraggeber auswählen, zu welchem **Zeitpunkt** die Bieter die Nachweise vorlegen sollen:

- bereits mit Angebotsabgabe,
- erst auf Verlangen des Auftraggebers oder
- zu einem sonstigen Zeitpunkt.

Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit wird grundsätzlich empfohlen, die Nachweise zwar *vor* Zuschlagserteilung, aber erst auf Verlangen zu fordern und auch nur von demjenigen Bieter, der im Ergebnis der Wertung für den Zuschlag vorgesehen ist. Allen anderen Bietern sollte der Aufwand erspart werden. Für ein solches Verlangen ist ein adäquater zeitlicher Puffer im Vergabeverfahren einzuplanen. Den Bietern sollte eine Frist von 6 Tagen zur Vorlage der Nachweise gesetzt werden.

Als „Sonstiger“ Zeitpunkt kann auch eine Erfüllungsfrist für die Erlangung der Zertifizierung eingeräumt werden. Der Zertifizierungsprozess für den GRÜNER KNOPF-Standard 1.0 nimmt einen Zeitraum von ca. 2–5 Monaten in Anspruch in Abhängigkeit von dem Zertifizierungsstand des jeweiligen Unternehmens.² Steht von Anfang an fest, dass das Vergabeverfahren einen derart langen Zeitraum in Anspruch nehmen wird, innerhalb dessen die Bieter den Zertifizierungsprozess durchlaufen können, wäre eine Zertifizierung innerhalb des Vergabeverfahrens und vor Zuschlagserteilung möglich. Mit Abgabe der (Erst-)Angebote könnte beispielsweise die Zertifizierung von bereits zertifizierten Bietern bzw. die Antragseingangsbestätigung für die Zertifizierung von allen anderen Bietern verlangt werden.

Der Nachweis der Zertifizierung erst nach Abschluss des Vertrages birgt das Risiko, dass der Auftragnehmer diese unter Umständen nicht erlangt und der Auftraggeber entgegen seiner Forderung im

¹ Ob und inwiefern der Auftraggeber nachfordern darf, hängt vom konkreten Einzelfall sowie von der jeweiligen Rechtslage (insbesondere der im maßgeblichen Zeitpunkt geltenden Rechtsprechung) ab, und kann in dieser Kurzanleitung nicht pauschal dargestellt werden.

² Eine bloße Produktnachmeldung wäre innerhalb von 2–3 Tagen möglich.

Vergabeverfahren einen Vertragspartner ohne Zertifizierung erhält. In diesem Fall ist lediglich die Beendigung des Vertrages und Neuausschreibung (oder die Fortsetzung des Vertrages mit einem nicht-zertifizierten Vertragspartner) möglich.

d) Wertungsvorgehen

Auf Seite 2, Ziffer V. des *Musterformulars ZK* wählt der Auftraggeber das von ihm präferierte Wertungsvorgehen aus. Er kann die im Musterformular vorgeschlagene Vorgehensweise wählen, sofern diese sich in die Systematik der Vergabeunterlagen einfügt. Das Wertungsvorgehen nach der vorgeschlagenen Vorgehensweise wird unter Ziffer 4 dieser Kurzanleitung näher erläutert.

Möglich ist es aber auch, dass Auftraggeber einen eigenen Wertungsmaßstab in den Vergabeunterlagen festlegen. In diesem Fall ist in dem *Musterformular ZK* die zweite Alternative anzukreuzen und auf die einschlägige Stelle in den Vergabeunterlagen hinzuweisen.

3. Was ist in Bezug auf die weiteren Vergabeunterlagen zu beachten?

Die Vergabeunterlagen müssen an verschiedenen Stellen die Aufnahme des Zuschlagskriteriums „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ berücksichtigen. Dies gilt insbesondere für die Bewerbungsbedingungen und den Vertrag. Im Einzelnen:

a) Bewerbungsbedingungen: Angabe der Zuschlagskriterien

Der Auftraggeber benennt in den Vergabeunterlagen die Zuschlagskriterien und die jeweilige Gewichtung (vgl. § 29 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 VgV, § 21 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 UVgO).

Im Rahmen dieser Aufzählung ist als ein **Zuschlagskriterium die „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“** sowie die **Gewichtung** dieses Kriteriums anzugeben. Soll das im *Musterformular ZK* vorgegebene Wertungsvorgehen verwendet werden, muss die **maximal erreichbare Punktzahl** angegeben werden. Es *kann* zwischen Sozialkriterien und Umweltkriterien differenziert werden, *muss aber nicht*.

Hinsichtlich der Gewichtung des Zuschlagskriteriums „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ gibt es keine rechtlichen Vorgaben. Allerdings wird eine Marginalisierung des Kriteriums (< 10%) keinen Anreiz für Unternehmen bieten, sich an der Ausschreibung mit nachhaltigen Produkten zu beteiligen. Die Gewichtung sollte *mindestens* so gewählt werden, dass die Nachhaltigkeitskriterien (allein oder zusammen mit anderen qualitativen Kriterien) das Preiskriterium (theoretisch) einholen können. Dies ist in der Regel der Fall, wenn der Preis mit nicht mehr als 60% und die Qualität (einschließlich sozialer und umweltbezogener Kriterien) mit nicht weniger als 40% gewichtet wird. Um den Bereich der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung jedoch weiter zu stärken und dieses Signal auch an den Markt zu geben, sollten Preis- und Nachhaltigkeitskriterien gleich gewichtet werden (z.B. 30-40% Preis, 30-40% soziale und umweltbezogene Kriterien, 20-40% sonstige Kriterien).

Fallbeispiel (Fortsetzung)

Auftraggeber XY gibt in den Bewerbungsbedingungen folgende Zuschlagskriterien und Gewichtung an:

Zuschlagskriterium	Gewichtung	max. erreichbare Punktzahl
Preis	40%	400 Punkte
Lieferzeit	20%	200 Punkte
Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien, davon:	40%	400 Punkte
- Sozialkriterien:	10%	100 Punkte
- Umweltkriterien:	30%	300 Punkte
GESAMT	100%	1.000 Punkte

Hinsichtlich der Wertung erläutert er zu jedem Zuschlagskriterium den Wertungsmodus. Zum Zuschlagskriterium „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ führt er aus:

„Für die Wertung des Zuschlagskriteriums „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ müssen die Bieter das als Anlage zu den Vergabeunterlagen beigefügte Dokument „Zuschlagskriterien: Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ ausfüllen und mit dem Angebot einreichen. Die Wertung erfolgt gemäß dem dort unter Ziffer V. dargestellten Wertungsvorgehen.“

b) Vertrag

Die Zuschlagskriterien werden nicht Bestandteil des Vertrages. Bietet ein Bieter ein nachhaltiges Produkt an und erhält er hierfür den Zuschlag, schuldet er die Lieferung dieses Produktes.

Im Vertrag sollten jedoch sowohl eine Kündigungsklausel aufgenommen werden für den Fall, dass der Auftragnehmer in seinem Angebot wissentlich falsche Angaben gemacht hat, als auch Kontrollrechte des Auftraggebers bzw. eines von ihm beauftragten Dritten. Hintergrund ist, dass die Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien keine Eigenschaften darstellen, die sich in der materiellen Beschaffenheit des Produktes widerspiegeln. Die Nichteinhaltung der Kriterien ist bei Lieferung somit nicht augenscheinlich. Stellt sich nachträglich heraus, dass der Auftragnehmer im Vergabeverfahren falsche Angaben gemacht hat, sollten vertragliche Sanktionen möglich sein.

c) Bekanntmachung

Der Auftraggeber kann in der Bekanntmachung die Zuschlagskriterien und deren Gewichtung bereits benennen. Dies ist aber nicht zwingend. Vielmehr können die Zuschlagskriterien auch in den Vergabeunterlagen angegeben werden. In der Praxis hat sich die Angabe im Rahmen der Vergabeunterlagen

bewährt, da die Auftraggeber zu den Zuschlagskriterien und Gewichtungen oftmals weitere Anforderungen formulieren sowie den Wertungsmodus darstellen. Hierfür genügt es, im Bekanntmachungsf formular diejenige Alternative anzukreuzen, welche auf die Auftragsunterlagen verweist.

4. Wie erfolgt die Wertung?

Hat der Auftraggeber einen eigenen Bewertungsmaßstab gewählt und in den Vergabeunterlagen dargestellt (siehe oben, Ziffer 2d), ist dieser anzuwenden.

Entscheidet sich der Auftraggeber für den im *Musterformular ZK* vorgeschlagenen Wertungsmodus, findet die Wertung wie folgt statt:

Gewertet wird ausschließlich die Erfüllung der vom Auftraggeber als Bewertungskriterien (B-Kriterien) gekennzeichneten Kriterien. Es dürfen auch nur diejenigen B-Kriterien bei der Wertung berücksichtigt werden, die der Bieter anhand der geforderten Nachweise belegen konnte. Da in jeder Ausschreibung eine unterschiedliche Anzahl an B-Kriterien festgelegt werden kann (in Abhängigkeit von der Anzahl der A-Kriterien), enthält das *Musterformular ZK* einen prozentualen Ansatz:

- > 80–100% der B-Kriterien werden nachgewiesen = 100% der maximal erreichbaren Punktzahl
- > 60–80% der B-Kriterien werden nachgewiesen = 80% der maximal erreichbaren Punktzahl
- > 40–60% der B-Kriterien werden nachgewiesen = 60% der maximal erreichbaren Punktzahl
- > 20–40% der B-Kriterien werden nachgewiesen = 40% der maximal erreichbaren Punktzahl
- > 0–20% der B-Kriterien werden nachgewiesen = 20% der maximal erreichbaren Punktzahl
- 0% der B-Kriterien werden nachgewiesen = 0% der maximal erreichbaren Punktzahl

Der Prozentsatz bezieht sich auf die im Kriterium „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ vom jeweiligen Auftraggeber festgelegte maximal erreichbare Punktzahl (siehe Ziffer 3a). Hierdurch ist es möglich, die Gewichtung dieses Kriteriums je nach Ausschreibung und Beschaffungsgegenstand individuell festzulegen, ohne dass der Bewertungsmaßstab geändert werden muss.

Fallbeispiel (Fortsetzung)

Auftraggeber XY hat im Fallbeispiel das Zuschlagskriterium „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ mit insgesamt 40 % gewichtet, davon die Sozialkriterien mit 10 % (da er zahlreiche Sozialkriterien bereits über A-Kriterien abgesichert hat) und die Umweltkriterien mit 30 %. In der Wertung verblieben sind Bieter A und C (siehe oben).

Bieter A konnte alle Sozialkriterien über Siegel als erfüllt nachweisen. Bei den Umweltkriterien hat er insgesamt 6 Einzelkriterien als erfüllt angegeben und über anerkannte Siegel nachgewiesen. Bieter C hat keine Nachweise für Sozialkriterien eingereicht, konfektioniert aber in der EU. Die Umweltkriterien hat er zwar alle als erfüllt („ja“) gekennzeichnet, aber nur 3 von ihnen mit einem anerkannten bzw. gleichwertigen Siegel belegt.

A und C haben die Sozialkriterien jeweils zu 100 % erfüllt. Sie erhalten gemäß dem obigen Wertungsmaßstab beide die maximale Punktzahl von 100 Punkten.

Bieter A hat bei den Umweltkriterien 6 von 9 Einzelkriterien, also 66,66 % erfüllt. Gemäß dem obigen Wertungsmaßstab erhält er daher 80 % der maximal erreichbaren Punktzahl von 300 Punkten, mithin 240 Punkte.

Bieter C hat insgesamt 3 von 9 Umweltkriterien als erfüllt nachgewiesen, also 33,33 %. Er erhält gemäß dem obigen Bewertungsmaßstab 40 % der maximal erreichbaren Punktzahl von 300 Punkten, mithin 120 Punkte.

Bieter A hat in dem Zuschlagskriterium „Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ insgesamt 340 Punkte erzielt, Bieter C hat insgesamt 220 Punkte erreicht.

Bieter A ist auch nach Wertung der weiteren Zuschlagskriterien insgesamt der wirtschaftlichste Bieter und kommt somit für die Zuschlagserteilung in Betracht. Auftraggeber XY fordert Bieter A daher auf, innerhalb von 6 Tagen die seitens Bieter A angegebenen Nachweise für die Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien vorzulegen.

IV. GRÜNER KNOPF-Standard 1.0 als Ausführungsbedingung

1. Welches Musterformular ist zu verwenden?

Entscheidet sich der öffentliche Auftraggeber, die produktbezogenen Kriterien des GRÜNER KNOPF-Standards 1.0 als Ausführungsbedingungen zu verwenden, kann im Vergabeverfahren das als **Anlage 2** beigefügte Musterformular „*Ausführungsbedingungen und Eigenerklärung: Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien*“ (im Folgenden: *Musterformular AB*) verwendet werden.

- **Das *Musterformular AB* ist in Gänze den Vergabeunterlagen beizufügen und muss von den Bietern ausgefüllt in Gänze zusammen mit dem Angebot zurückgereicht werden.**

2. Wie ist das *Musterformular AB* vom Auftraggeber anzuwenden?

Das Musterformular unterteilt sich in die Vertragsbedingungen (Ziffer I.), die Eigenerklärung des Bieters zur Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien (Ziffer II.) sowie die Eigenerklärung des Bieters zu den Nachweisen für die Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien (Ziffer III.). Im Einzelnen:

a) Ziffer I: Vertragsbedingungen

Ziffer I des *Musterformulars AB* enthält die Vertragsbedingungen für die Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien, welche bei der Durchführung des Vertrages gelten. Sie richten sich daher an den Auftragnehmer. Vom Auftraggeber sind vor Beginn des Vergabeverfahrens alle grün hinterlegten Felder des *Musterformulars AB* auszufüllen, anzukreuzen und/oder zu ergänzen. Dies betrifft zwei Themen:

- Angaben zum Vergabeverfahren
- Anforderungen an die Nachweise

(1) Angaben zum Vergabeverfahren: Seite 1, oben

Auf Seite 1 des *Musterformulars AB* sind vom Auftraggeber die Angaben zu dem jeweiligen Vergabeverfahren (Auftraggeber, Vergabemaßnahme, Vergabenummer) einzutragen.

(2) Anforderungen an die Nachweise: Seite 3, Ziffer 3.1

Auf Seite 3 des *Musterformulars AB* sind vom Auftraggeber unter Ziffer 3.1 „Nachweispflichten des Auftragnehmers“ diejenigen Nachweisformen anzukreuzen, die er zum Nachweis der Erfüllung der Sozial- und Umweltkriterien zulassen möchte.

Als Nachweisformen können zugelassen werden:

- Vorlage von Auditberichten unabhängiger Dritter
- Standards, Siegel und Gütezeichen, insbesondere: GRÜNER KNOPF, GOTS, Naturtextil IVN Best, Oeko-Tex Made in Green, Fairtrade Textilstandard, Global Recycled Standard, Fair Wear Leader Status, SA 8000 oder gleichwertig
- Sonstige Nachweise

Je mehr Nachweisformen ausgewählt werden, desto größer ist der Wettbewerb bzw. der Kreis der Unternehmen, die die Nachweise erbringen können.

Es ist möglich, für Sozialkriterien und Umweltkriterien unterschiedliche Nachweise zuzulassen. Auch ist es möglich, andere Nachweisformen unter „Sonstiges“ vorzugeben. Hier kommen bspw. Verpflichtungserklärungen von Unterauftragnehmern, Produzenten, Lieferanten etc. in Betracht.

Die Nachweisformen sind im Muster in der Reihenfolge ihrer Formstrenge angegeben, d. h. Auditberichte Dritter sind formschwächer als „Standards, Siegel, Gütezeichen“. Bei Zulassung eines formschwächeren Nachweises wird empfohlen, immer auch den oder die formstrengeren Nachweise zuzulassen. Werden also „Auditberichte Dritter“ akzeptiert, sollten immer auch „Standards, Siegel, Gütezeichen“ zugelassen werden, um den Anreiz für die Unternehmen zu erhöhen, sich zertifizieren zu lassen und von den Erleichterungen bei der Nachweisführung durch „Standards, Siegel, Gütezeichen“ zu profitieren.

- **Die Aufzählung der „Standards, Siegel, Gütezeichen“ in dem Musterformular ist nicht abschließend. Bieter dürfen auch Gütezeichen vorlegen, die gleichwertig sind. Dies folgt aus § 34 Abs. 4, 5 VgV bzw. § 24 Abs. 4 UVgO. Der Bieter muss die Gleichwertigkeit nachweisen, andernfalls muss der Auftraggeber das alternative Gütezeichen nicht akzeptieren.**

b) Ziffer II: Eigenerklärung des Bieters zur Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien

Ziffer 2 des *Musterformulars AB* enthält eine Eigenerklärung des Bieters zur Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien. Diese Eigenerklärung ist spiegelbildlich zu den Vertragsbedingungen in Ziffer I aufgebaut. Der Bieter muss sich jeder der unter Ziffer I aufgeführten Vertragsbedingung einverstanden erklären bzw. zur Umsetzung verpflichten. Hierzu muss er die gelb hinterlegten Felder ankreuzen und die Unterschriftenzeile ausfüllen.

Diese Eigenerklärung muss der Bieter im Vergabeverfahren mit dem Angebot einreichen.

Auftraggeber nehmen unter Ziffer II des *Musterformulars AB* keine Eintragungen vor.

c) Ziffer III: Eigenerklärung des Bieters zu den Nachweisen

In Ziffer III des *Musterformulars AB* muss der Bieter die Nachweise für die Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien konkret benennen. Die Nachweisform richtet sich nach den Vorgaben des Auftraggebers in Ziffer I.3.1. Fordert der Auftraggeber dort beispielsweise die Vorlage von „Standards, Siegel, Gütezeichen“, muss der Bieter diejenigen Standards, Siegel oder Gütezeichen benennen, mit denen er das jeweilige Einzelkriterium nachweisen möchte. Die Eigenerklärung zu den Nachweisen ist von den Bietern bereits im Vergabeverfahren mit dem Angebot einzureichen.

Auftraggeber nehmen unter Ziffer III des *Musterformulars AB* keine Eintragungen vor.

Fallbeispiel:

Bei einer weiteren Ausschreibung entscheidet sich der Auftraggeber XY, die Sozial- und Umweltkriterien als Ausführungsbedingungen vorzugeben, da für die von ihm ausgeschriebene Leistung bereits ein größerer Markt an nachhaltig hergestellten Produkten existiert.

Er fügt den Vergabeunterlagen das *Musterformular AB* bei. Hinsichtlich der Nachweise hat er folgende Festlegungen getroffen:

3.1.1 Sozialkriterien:

- ☐ Auditberichte unabhängiger Dritter
- ☒ Standards, Siegel und Gütezeichen, insbesondere: GRÜNER KNOPF, GOTS, Naturtextil IVN Best, Oeko-Tex Made in Green, Fairtrade Textilstandard, Global Recycled Standard, Fair Wear Leader Status, SA 8000 *oder gleichwertig*
- ☐ Sonstiges: ...

3.1.2 Umweltkriterien:

- ☒ Auditberichte unabhängiger Dritter
- ☒ Standards, Siegel und Gütezeichen, insbesondere: GRÜNER KNOPF, GOTS, Naturtextil IVN Best, Oeko-Tex Made in Green, Fairtrade Textilstandard, Global Recycled Standard mit Standard 100 by Oeko-Tex, Blauer Engel für Textilien, Bluesign product, Cradle to Cradle (silver, gold, platin) *oder gleichwertig*
- ☐ Sonstiges: ...

3. Was ist in Bezug auf die weiteren Vergabeunterlagen zu beachten?

Vergabeunterlagen müssen an verschiedenen Stellen die Ausführungsbedingungen zur Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien berücksichtigen. Dies gilt für die Bewerbungsbedingungen, den Vertrag sowie die Bekanntmachung. Im Einzelnen:

a) Bewerbungsbedingungen

Im Rahmen der Bewerbungsbedingungen muss von den Bietern gefordert werden, dass sie mit Abgabe des Angebotes das *Musterformular AB* mit den ausgefüllten Eigenerklärungen zu den Ziffern II. und III.

einreichen. Der Auftraggeber stellt den Bietern hierzu das *Musterformular AB* (unausgefüllt) zusammen mit den restlichen Vergabeunterlagen in bearbeitbarer Form (z. B. ausfüllbares PDF- oder geschütztes Word-Dokument) zur Verfügung gestellt.

Das *Musterformular AB* sieht unter Ziffer II.3. vor, dass die Bieter erst auf Verlangen des Auftraggebers vor Zuschlagserteilung die Nachweise gemäß Ziffer III. des *Musterformulars AB* vorzulegen haben, so weit der Auftraggeber nicht etwas Anderes fordert. Der Vorlagezeitpunkt ist damit im Rahmen des *Musterformulars AB* grundsätzlich vorgegeben, kann von Auftraggebern bei Bedarf jedoch abweichend in den Bewerbungsbedingungen geregelt werden.

Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit wird grundsätzlich empfohlen, die Nachweise zwar vor Zuschlagserteilung, aber erst auf Verlangen zu fordern und auch nur von demjenigen Bieter, der im Ergebnis der Wertung für den Zuschlag vorgesehen ist. Allen anderen Bietern sollte der Aufwand erspart werden. Für ein solches Verlangen ist ein adäquater zeitlicher Puffer im Vergabeverfahren einzuplanen. Den Bietern sollte eine Frist von 6 Tagen zur Vorlage der Nachweise gesetzt werden.

Alternativ kann im Rahmen der Bewerbungsbedingungen eine Erfüllungsfrist für die Erlangung der Zertifizierung eingeräumt werden. Der Zertifizierungsprozess für den GRÜNER KNOPF-Standard 1.0 nimmt einen Zeitraum von ca. 2–5 Monaten in Anspruch in Abhängigkeit von dem Zertifizierungsstand des jeweiligen Unternehmens.³ Steht von Anfang an fest, dass das Vergabeverfahren einen derart langen Zeitraum in Anspruch nehmen wird, innerhalb dessen die Bieter den Zertifizierungsprozess durchlaufen können, wäre eine Zertifizierung innerhalb des Vergabeverfahrens und vor Zuschlagserteilung möglich. Mit Abgabe der (Erst-)Angebote könnte beispielsweise die Zertifizierung von bereits zertifizierten Bietern bzw. die Antragseingangsbestätigung für die Zertifizierung von allen anderen Bietern verlangt werden.

Der Nachweis der Zertifizierung erst nach Abschluss des Vertrages birgt das Risiko, dass der Auftragnehmer diese unter Umständen nicht erlangt und der Auftraggeber entgegen seiner Forderung im Vergabeverfahren einen Vertragspartner ohne Zertifizierung erhält. In diesem Fall ist lediglich die Beendigung des Vertrages und Neuausschreibung (oder die Fortsetzung des Vertrages mit einem nicht-zertifizierten Vertragspartner) möglich.

b) Vertrag

Ausführungsbedingungen sind Vertragsbedingungen, welche bei der Durchführung des Vertrages gelten. Das *Musterformular AB* muss daher Gegenstand des Vertrages werden, in dem dieses entweder in dem Hauptvertrag explizit als Vertragsanlage aufgeführt wird oder im Rahmen einer anderen Vertragsunterlage (z. B. in der Leistungsbeschreibung) ausdrücklich zum Vertragsbestandteil erklärt wird.

c) Bekanntmachung

Im Rahmen der Bekanntmachung ist unter Ziffer III.2.2) des Standard-Bekanntmachungsformulars für Auftragsvergaben oberhalb der Schwellenwerte eine Möglichkeit vorgesehen, Bedingungen für die Ausführung des Auftrags zu benennen.

³ Eine bloße Produktnachmeldung wäre innerhalb von 2–3 Tagen möglich.

Fallbeispiel (Fortsetzung)

Auftraggeber XY gibt in den Bewerbungsbedingungen in Bezug auf den Inhalt der Angebote unter anderem vor:

„...
Die Unterlage „Ausführungsbedingungen und Eigenerklärungen zur Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien“ ist von den Bietern unter Ziffer II. und III. vollständig auszufüllen und mit dem Angebot einzureichen.
...“

Vorgaben zum Zeitpunkt der Vorlage der Nachweise für die Sozial- und Umweltkriterien trifft er nicht. Im Rahmen des Vertrages gibt er an:

„...
2.1 Folgende Unterlagen und Bestimmungen sind in Ergänzung der Regelungen dieses Rahmenvertrages Bestandteile des Vertragsverhältnisses:

2.1.1	Die Leistungsbeschreibung nebst Anhängen	Anlage 1
2.1.2	Das Angebot des Auftragnehmers einschließlich der abgegebenen Eigenerklärungen	Anlage 2
2.1.3	Die Besonderen Vertragsbedingungen zur Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien	Anlage 3
2.1.4	Die anerkannten Regeln der Technik	
2.1.5	Die einschlägigen Gesetze, Verordnungen und sonstigen Vorschriften	

...“

Unter Ziffer III.2.2) der Bekanntmachung trägt er ein:

„Es gelten die Besonderen Vertragsbedingungen zur Einhaltung von Sozialkriterien und Umweltkriterien gemäß Vergabeunterlage.“

4. Wie erfolgt die vergaberechtliche Prüfung?

Die Bieter sind verpflichtet, mit Angebotsabgabe die Eigenerklärung zur Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien gemäß Ziffer II des *Musterformulars AB* sowie die Eigenerklärung zu den Nachweisen zur Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien gemäß Ziffer III des *Musterformulars AB* bereits mit Abgabe des Angebots einzureichen.

Öffentliche Auftraggeber prüfen daher, ob die Bieter diese Eigenerklärungen vollständig und korrekt mit dem Angebot abgegeben haben. Bieter, welche diese Eigenerklärungen nicht, nicht vollständig oder unzutreffend einreichen, sind vom Vergabeverfahren auszuschließen und erhalten keinen Zuschlag.⁴

Das *Musterformular AB* sieht vor, dass der Auftraggeber sich die Nachweise auf sein Verlangen hin vor Zuschlagserteilung von demjenigen Bieter vorlegen lassen kann, der für die Zuschlagserteilung in Betracht kommt (siehe oben, Ziffer IV.3.a). Kommt ein Bieter dieser Aufforderung nicht, nicht vollständig oder nicht korrekt nach, so ist er vom Vergabeverfahren auszuschließen und kann mithin den Zuschlag nicht erhalten.

Fallbeispiel (Fortsetzung):

Mit Ablauf der Angebotsfrist liegen Auftraggeber XY insgesamt 5 Angebote vor.

Bieter A, B und C reichen mit dem Angebot das vollständig ausgefüllte *Musterformular AB* ein. Bieter D hat das *Musterformular AB* in Bezug auf Ziffer II. vollständig ausgefüllt, in Ziffer III fehlen bei einzelnen Kriterien die Angaben zu den Nachweisen. Bieter E hat zwar die Nachweise zu Ziffer III. vollständig angegeben, bei Ziffer II. jedoch nicht alle geforderten Kreuze gesetzt.

Die Angebote der Bieter D und E sind auszuschließen, da die beiden Bieter entgegen der Bewerbungsbedingungen das Dokument nicht vollständig ausgefüllt eingereicht haben.⁵

Die Angebote der Bieter A, B und C werden vom Auftraggeber XY weiter geprüft. Dabei stellt er fest, dass Bieter A die Eigenerklärung zur Ziffer III zwar vollständig ausfüllte, aber zum Nachweis der Sozialkriterien vereinzelt Auditberichte Dritter, statt Standards, Siegel oder Gütezeichen anführte. Da Auftraggeber XY zum Nachweis der Einhaltung der Sozialkriterien Auditberichte Dritter jedoch nicht zugelassen hatte, schließt er das Angebot des Bieters A aus.

Bieter B und C verbleiben in der Wertung. Bieter B ist nach Wertung der Zuschlagskriterien insgesamt der wirtschaftlichste Bieter und kommt somit für die Zuschlagserteilung in Betracht. Auftraggeber XY fordert Bieter B daher auf, innerhalb von 6 Tagen die seitens Bieter B unter Ziffer III des *Musterformulars AB* angegebenen Nachweise für die Einhaltung der Sozial- und Umweltkriterien vorzulegen.

⁴ Ob und inwiefern der Auftraggeber nachfordern darf, hängt vom konkreten Einzelfall sowie von der jeweiligen Rechtslage (insbesondere der im maßgeblichen Zeitpunkt geltenden Rechtsprechung) ab, und kann in dieser Kurzanleitung nicht pauschal dargestellt werden.

⁵ Ob und inwiefern der Auftraggeber nachfordern darf, hängt vom konkreten Einzelfall sowie von der jeweiligen Rechtslage (insbesondere der im maßgeblichen Zeitpunkt geltenden Rechtsprechung) ab, und kann in dieser Kurzanleitung nicht pauschal dargestellt werden.